

kurath & piffner
Kunath & Piffner
Immobilien- und Verwaltungs-AG
8870 725 32 30 | info@kurathpiffner.ch
www.kurathpiffner.ch

Vorkauf - Verwaltung - Vermittlung - Schätzungen - Beratung

Laufend gesucht: Bauland und Renditeobjekte

Immer an der Spitze der Immobilienbranche
Bühnenstrasse 49 | Postfach 5 | 8887 Mels

ANZEIGE

«Grosser Freund»

Bei der UNO in Genf und im Bundesrat herrscht nach dem Tod des ehemaligen UNO-Generalsekretärs Kofi Annan Trauer.



SEITE 12

ANZEIGE

50-60%

auf V-ZUG, Electrolux und AEG
Waschautomaten + Wäschetrockner

KUNZ 50 JAHRE
ELEKTRO-MARKT AG
8890 FLUMS
BAHNHOFSTRASSE
TEL. 081 720 11 11

Radio • TV • Haushaltgeräte

www.kunz-elektromarkt.ch



Es geht voran

Über den Teilzonenplan Uptown Mels befindet die Melser Bevölkerung am 23. September an der Urne. An einem Anlass der SVP wurde über den Fortschritt auf dem Stoffel-Areal orientiert, was die ersten drei Bauetappen betrifft. SEITE 3



Gigers Krönung

Samuel Giger hat auf der Schwägalp auch sein sechstes von sechs Kranzfesten in dieser Saison gewonnen.

SEITE 17



Eine Tonne Spaghetti

Am Melser Dorffest gehen die Spaghetti für «füüf Stutz» einmal mehr weg wie warme Weggli. SEITE 4

Bilder Ignaz Good, Keystone

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt			
Gemeinden	2	Region	13
Sarganserland	3	Leben	14
Boulevard	10	TV-Programm	15
Nachrichten	11	Sport	16

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch

Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch

Inserate: Mediaservice | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



ANZEIGE

CARROSSERIE-AUTOSPRITZWERK KESSELI AG
Omagstrasse 1, 8887 Mels, Tel. 081 723 48 33



Unsere Erfahrung - Ihr Vorteil!!!
Seit 35 Jahren
Ihr zertifizierter Fachbetrieb für:

- Unfallreparaturen
- Fahrzeuglackierung
- Versicherungsmanagement

Neu: Ausbeulen ohne Lackieren

VSCI Ihr Fachbetrieb

«Erdzeichen» ausgezeichnet und die Kunst im Dorf gefeiert

Am Samstag hat Bad Ragaz die «Dorfart» gefeiert mit einem vollen Festzelt, lockerer Atmosphäre und fröhlichem Feiern bis in die Nacht. Im Zentrum stand die Verleihung des 1. Schweizer Skulpturenpreises.

von Susan Rupp

Wir wollen miteinander die Seele pflegen», so Rolf Hohmeister, Initiant der Bad Ragartz, in seiner Begrüssung. Er stellte die Stifter des 1. Schweizer Skulpturenpreises vor, Leonhard Fopp und Myriam Wyss, und sprach über die Arbeit der Jury, welche die Kunstwerke zu Fuss oder im Golfwägeli besichtigt und sich auf die Suche nach der Essenz gemacht habe.

«Der Anfang des Begreifens»

Die Jury – bestehend aus den beiden Preisstiftern Fopp und Wyss sowie Ingrid Adamer, Wolfgang Henze, Ingeborg Henze-Ketterer sowie Yvette Sánchez – hatte es sich nicht leicht gemacht, wie Leonhard Fopp anschliessend ausführte. Verschiedene Kriterien sollten die Skulpturen für eine Auszeichnung erfüllen: Der «Wow»-Faktor war gewünscht, die Skulptur sollte einen Denkanstoss vermitteln, die im Werk vorhandene Essenz sollte aufrü-

teln und inspirieren, und die «Werklogik» von der Idee bis zur Ausführung musste stimmig sein.

Es ist Roger Rigorth mit seiner Skulptur «Erdzeichen», der von der Jury schliesslich auf den ersten Platz gesetzt wurde. «Überraschung ist ein wichtiges, meist angenehm positives, gar freudiges Gefühl im Leben und im Betrachten von Kunst, das Verwunderung und Staunen auslöst», so Yvette Sánchez in ihrer Laudatio. Zudem bedeute es den Anfang des Begreifens. Rigorths Werk löse genau diesen Effekt aus, so die Begründung für die Auszeichnung mit dem 1. Schweizerischen Skulpturenpreis. Auch die Schlichtheit, Bodenständigkeit sowie die elementare, kraftvolle Naturverbundenheit in Rigorths Werk werden betont.

Auf den zweiten Platz setzte die Jury Armin Göhringer mit Nr. 1 und Nr. 3: Ohne Titel. Bei den schweren schwarzen Holzstelen oder -blöcken von Göhringer seien die Aussparungen das Wesentliche, so Wolfgang Henze in seiner Laudatio. Göringer wage viel, schaffe prekäre Strukturen, die den Betrachter

nach ihrer Festigkeit fragen liessen. Jeder zu weit geführte Schnitt mit der Motorsäge zerstöre das komplizierte Konstrukt. «Perfektes Handwerk trifft auf Konzentration, Genauigkeit wird zu Kunst», so Henze.

Menschen in Bronze

Der dritte Platz geht an Claude Giorgi mit «Gueules cassées». Der Titel entspricht der Bezeichnung von typischen Verletzungen von Soldaten im Ersten Weltkrieg. «Aus dem gefundenen 'Strandgut' werden symbolhaft geschundene Menschen in Bronze. Mahnmale der unvorstellbaren Tragik der Einzelschicksale. Die Schrecken des Ersten Weltkrieges werden Gestalt», so Myriam Wyss in ihrer Laudatio. Der Künstler habe hier ein eindrückliches Werk von der absurden Grausamkeit des Krieges geschaffen, das seinesgleichen suche.

Der Gewinner wurde mit 15000 Franken ausgezeichnet, der Zweit- und Drittplatzierte dürfen sich über 10000, bzw. 5000 Franken freuen. Das Stifterehepaar möchte den Skulpturenpreis

zur Institution machen. Nicht zuletzt soll damit auch exemplarisch die Arbeit der vielen Künstler honoriert werden, die drei Jahre lang auf die Triennale hingearbeitet haben und mit ihren künstlerischen Beiträgen Bad Ragaz einmal mehr zum strahlenden Leuchtturm des internationalen Kunstschaffens gemacht haben.

Seite 5

Die Preisträger

1. Platz: Roger Rigorth/Erdzeichen
2. Platz: Armin Göhringer/Werke Nr. 1 und Nr. 3: Ohne Titel
3. Platz: Claude Giorgi/Gueules cassées

Ausgezeichnet wurden ausserdem:

Anna Kubach-Wilmsen, Anna Schmid, Carla Hohmeister, Christopher Hunziker, Ewerdt Hilgemann, Heinz Mack, Helidon Xhixha, Josef Lang, Juan Anderegg, Jörg Plickat, Lukas Hofkunst, Marc Reist, Max Roth, Paolo Selmoni, Pieter Obels, Reiner Seliger, Simon Beer, Thomas Röthel, Thomas Schönauer, Till Augustin, Werner Bitzigeio, Werner Zemp.

von Michael Kohler

Erstmals seit dem Start der Bauarbeiten an der alten Textilfabrik Stoffel hat die örtliche SVP am vergangenen Freitag ihre Mitglieder zu einer geführten Begehung auf das Areal oberhalb von Mels eingeladen. Dies nicht nur, um sich von David Trümpler, Geschäftsführer der Alten Textilfabrik Stoffel AG, den oftmals unterschätzten Baufortschritt vor Ort aufzeigen zu lassen. Sondern auch, um das Wohlwollen vonseiten der Ortspartei gegenüber dem Bauprojekt zum Ausdruck zu bringen.

Michael Good wartete als Präsident der Ortspartei gleich mit zwei metaphorischen Geschichten auf: Einerseits schilderte er in chronologischer Abfolge die eindrückliche Geschichte des Gebäudes am Melser Vorderberg. Von seiner Erbauung und Eröffnung im Jahr 1879, über den wirtschaftlichen Erfolg von Spinnerei und Weberei unter dem wohl erfolgreichsten Ostschweizer Textilunternehmer Beat Stoffel bis hin zur Stilllegung des Unternehmens 1995 und dem Kauf des Grundstücks durch die ATS AG im Jahr 2012.

Mels im Wandel

Andererseits erzählte der 39-jährige Good von seiner Kinder- und Jugendzeit, die er selbst als Anstösser der alten Textilfabrik im Steix ob Mels verbrachte: «Ich erinnere mich gut: Jedes Mal, wenn ich mit meiner Mutter hinunter ins Dorf ging, fand ich ein lebendiges, ein pulsierendes Dorf vor.» Damals habe man noch aussuchen können zwischen drei Metzgereien und vier Bäckereien. Als junger Erwachsener entschied sich Good, von Mels wegzuziehen. «In meinen Dreissigern packte mich das Heimweh und ich zog mit meiner Familie zurück nach Mels», erzählte Good weiter. Was er dann aber vorgefunden habe, sei nicht das Mels gewesen, welches er Jahre zuvor verlassen hatte.

Das Restaurantsterben im Dorf und der Zerfall von Wohnhäusern seien nur zwei Beispiele für die aktuelle Situation in Mels gewesen: «Heute ist das wieder anders. Denn jetzt geht wieder



Zwischen Weberei, Spinnerei und Villa: SVP-Ortspräsident Michael Good, Gemeindepräsident Guido Fischer und ATS-Geschäftsführer David Trümpler (von links) bestaunen den Baufortschritt auf dem Areal der alten Textilfabrik Stoffel.

Bild Michael Kohler

«Mit dem Grossprojekt wird Leben einkehren»

An einer Arealführung hat die Melser SVP einen Einblick in den Baufortschritt auf dem Areal der alten Textilfabrik Stoffel erhalten. Ortsparteipräsident Michael Good spricht von einer anzustrebenden Belegung des Dorfes.

etwas.» Damit spreche er nicht nur das sich im Bau befindende Gemeinde- und Kulturzentrum an, sondern auch die Beizen, die hoffentlich bald zurückkehren, und das Leben, das mit dem Millionenprojekt auf dem Areal der alten Textilfabrik einkehren werde: «Es finden viele Veränderungen statt. Und ich freue mich darauf.»

40 Prozent verkauft

ATS-Geschäftsführer Trümpler zeigte mithilfe von Bildern und Visualisierungen die verschiedenen Planungs- und Baufortschritte der insgesamt vier Bauetappen auf. Die erste Etappe, die ehemalige Weberei, wird voraussichtlich bereits im Sommer 2019 abgeschlossen und bezugsbereit sein. Gleichzeitig soll auch die geplante Standseilbahn von Mels zum Areal hi-

nauf fertiggestellt sein. Wie Trümpler weiter verrät, sind nach aktuellem Stand rund 40 Prozent der in dieser Bauetappe erstellten Wohnungen und Lofts verkauft. Auch mit der zweiten Bauetappe, der ehemaligen Öffnerie, wurde bereits begonnen. Momentan würden noch Arbeiten rund um die Kanalisation laufen. Parallel dazu sind die Vorbereitungsarbeiten für die dritte Bauetappe, die ehemalige Spinnerei, aufgenommen worden.

Auch für die vierte und letzte Bauetappe steht die Planung – eigentlich. Gegen den von der politischen Gemeinde Mels erlassenen Teilzonenplan ist aber ein fakultatives Referendum mit rund 1600 Unterschriften zustande gekommen (der «Sarganserländer» berichtete mehrmals). Der ebenfalls anwesende Initiant des Referendums,

Anstösser Rico von Rotz, nutzte die von der SVP gebotene Möglichkeit, seine Gründe für das Referendum aufzuzeigen. «Der geplante Neubau (118 Meter lang, fünfgeschossig) ist viel zu gross und passt in keinsten Art und Weise ins Melser Dorfbild», so seine Überlegungen. Weiter ging von Rotz nicht auf die Thematik ein, sie solle in naher Zukunft aber wieder aufgerollt werden. Am 23. September stimmt die Melser Bevölkerung an der Urne über den Teilzonenplan Uptown Mels ab.

Zurück zum Handfesten: Während einer Führung zeigten Trümpler und sein Polier Hirsch Linder die Baufortschritte auf – von der Tiefgarage und der Holzschnitzelheizung bis in den vierten Stock der Spinnerei, wo ein Vorzeigeloft das künftige Wohnen in Uptown Mels veranschaulicht.

Bad Ragaz: Die kantonale Nummer 1

Im jährlichen Gemeinderating der «Weltwoche» bleibt Bad Ragaz an der Spitze der St.Galler Gemeinden. Gesamtschweizerisch langts zu Rang 226 – von 921.

von Hans Bärtsch

Bad Ragaz. – Ratings gibts wie Sand am Meer. Die «Bilanz» publiziert eine Reichstenliste – eine Sarganserländerin oder ein Sarganserländer war darauf noch nie vertreten. Die «Sonntags-Zeitung» erkürt die besten Hotels der Schweiz – das Grand Resort in Bad Ragaz ist dort ein sicherer Wert. Der «Gault-Millau» weiss, wo man am besten isst – in diesem Bereich kann unsere Region jeweils regelrecht auftrumpfen.

Auf die attraktivste Gemeinde ist die Wochenzeitschrift «Weltwoche» abonniert. In der aktuellen Ausgabe ist es wieder soweit. Und die Ostschweiz liegt – einmal mehr – weit hinter der Spitze zurück. Meggen hat dieses Jahr Rüslikon von der Spitze verdrängt. Insgesamt machen aber weiterhin Gemeinden aus den Zentralschweizer Kantonen plus Zürich, Aargau und Basel-Landschaft die ersten paar Dutzend Plätze unter sich aus.

St.Gallen bedrängt Bad Ragaz

Auf Platz 226 findet sich dann der erste Vertreter aus dem Kanton St.Gallen. Und das ist erfreulicherweise Bad Ragaz. Die Kurortsgemeinde verteidigte damit die kantonale Spitzenposition bezüglich Lebensqualität, Arbeitsmarkt, Bevölkerungsstruktur, Steuern, Schulen und Freizeitangebote, Erreichbarkeit, Sicherheit und Infrastruktur. Die «Weltwoche» hat bezüglich dieser Kriterien zum zehnten Mal 921 von gesamthaft 2222 Schweizer Gemeinden unter die Lupe genommen – das sind alle, die mehr als 2000 Einwohner aufweisen.

Einen Sprung um 106 Positionen nach vorn (auf Platz 328) hat St.Gallen getan, etwa beim Arbeitsmarkt und bei der Sicherheit. Aus diesem Grund widmet die «Weltwoche» der Hauptstadt ein separates Kapitel. Doch zurück zu Bad Ragaz: Mit Rang 226 (Vorjahr 440) hat der Kurort seinerseits einen grossen Sprung nach vorn gemacht – und steht natürlich auch allen anderen Sarganserländer Gemeinden vor der Sonne. Diese finden sich auf folgenden Plätzen: Walenstadt (469/741), Sargans (497/600), Vilters-Wangs (697/716), Flums (747/813), Mels (776/885), Quarten (818/764). Das heisst, nur Quarten hat schlechter abgeschnitten als 2017, alle anderen haben sich verbessert.

Mehr Mitbestimmung

Was der «Weltwoche» beim diesjährigen Gemeinderating aufgefallen ist: Behörden in etlichen Gemeinden lassen ihre Bürger stärker mitbestimmen als bisher. Nach der abgelehnten Dorfumschreibung zur Dorfkernentlastung im letzten Jahr ist das just auch in Bad Ragaz ein wichtiges Thema. «In Zukunft soll die Bevölkerung frühzeitig miteinbezogen werden», sagt Gemeindepräsident Daniel Bühler in der «Weltwoche».

Nebst einer Gesamtbewertung erstellt die Wochenzeitschrift auch Ranglisten in den einzelnen Bewertungskategorien, sodass relative Stärken und Schwächen sofort ins Auge springen. Mittlerweile dient das Ranking zahlreichen Gemeinden in der Schweiz als Hilfestellung und gibt wichtige Anhaltspunkte für Verbesserungen.

Wohntraum in der Morgenröte

An der Fluppestrasse in Bad Ragaz entsteht das neue Quartier Aurora mit Einfamilienhäusern. 19 Familien sollen dort ihr Zuhause finden, Bezugstermin ist Ende nächstes Jahr. Investiert werden 17 Millionen Franken.

von Jerry Gadiant

Bad Ragaz. – Die verantwortlichen Personen sowie die künftigen Nachbarn wohnten am Donnerstagnachmittag dem symbolischen Spatenstich für die neue Überbauung bei. «Nach drei Jahren Vorbereitungszeit ist ein solcher Spatenstich angemessen», meinte Roger Kunz, Grundstückbesitzer, Bauherr und Investor.

Bei der Frage, weshalb er in Bad Ragaz investiere, verweist der Klosterser Unternehmer auf die Zweitwohnungsinitiative, die im Berggebiet weniger Wachstum ermögliche. Da müsse er auch eigene Projekte akquirieren, um Arbeit für seine über 100 Mitarbeiter zu beschaffen. Investiert werden in die neue Überbauung 17 Millionen Franken.

19 Wohneinheiten

Beim Projekt an der Fluppestrasse in Bad Ragaz werden sechs Einfamilienhäuser sowie sechs Doppel-Einfamilienhäuser erstellt. Dazu kommt ein privates Einfamilienhaus, welches in das Projekt integriert wird. Überbaut wird eine Fläche von gut 8000 Quad-

ratmetern. Insgesamt werden somit 19 Familien im neuen Quartier ihr künftiges Zuhause finden. Bezugsbereit sollen die Häuser Ende 2019 sein, die Vermarktung durch die AZ Immo AG unter Geschäftsführer Andreas Zäch beginnt in etwa einem Monat. Die Häuser sollen preisgünstig sein. Damit komme

man einem Wunsch des Bad Ragazer Gemeindepräsidenten Daniel Bühler nach, den dieser bei der ersten Präsentation des Projekts vor drei Jahren ausgesprochen habe. Denn die Nachfrage nach erschwinglichen Einfamilienhäusern für Familien in Bad Ragaz sei gross. Dies erklärte der Churer Archi-

tekt Peter Suter, der das Projekt entworfen hat.

Grosszügige Wohnflächen

Die Käufer werden grosszügige Häuser beziehen können. Die Einfamilienhäuser verfügen über 6,5 Zimmer und eine Nettowohnfläche von 248 Quadratmeter, die Doppel-Einfamilienhäuser über 5,5 Zimmer und 195 Quadratmeter. Dazu kommt jeweils ein Hobbyraum, die Häuser sind voll unterkellert. Die Parkierung erfolgt in Garagen oder Carports, auf eine unterirdische Parkierung habe man verzichtet, weil dass der Vorgabe von preisgünstigen Häusern widersprochen hätte.

Das Quartier wird für Fussgänger durchlässig erstellt. Nachgekommen wird einer Vorgabe der Gemeinde, nämlich der Einheit in Materialien, Farben und Pflanzenbild. Den Endausbau bestimmen die Käufer mit.

Und sie können sich darauf freuen, in demjenigen Bad Ragazer Quartier zu wohnen, wo die Sonne morgens zuerst strahlt. Entsprechend wurde der Name gewählt: Aurora bedeutet Morgenröte, somit liegt der Wohntraum in der Morgenröte.



Auf zu einem neuen Quartier: In der Bad Ragazer Fluppe entstehen sechs Einfamilien- und sechs Doppel-Einfamilienhäuser.

Bild Jerry Gadiant